

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gefalteten Kolonnen...

Erhalten täglich zweimal...

Schreibleitung und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis... Nr. 1140...

Nr. 143.

Halle, Sonnabend, den 25. März

1916.

Ruhmestat eines deutschen Hilfskreuzers.

Ein englischer 15 000 Tonnen-Kreuzer versenkt.

Deutschlands neuester

Milliardensieg.

Mit hellem Jubel hat gestern mittag die Berliner Börse...

Und in der Tat: das deutsche Volk hat allen Anlaß, mit dem Ergebnis zufrieden zu sein...

Die Summe von 10 600 Millionen, die Staatssekretär Dr. Helfferich genannt hat...

Der Reichstag Deutschlands ist die Ergiebigkeit seiner Arbeit...

Die Schlachtfrent von Verdun erwehert sich.

c. B. Aus dem Saag, 24. März. Londoner Wätter berichten von der Westfront...

c. B. Genf, 24. März. „Matin“ und „Echo de Paris“ hatten eine Gefähr für den belgischen linken Flügel...

Die Forts von Belfort beschossen.

c. B. Straßburg, 24. März. Die „Straßburger Volk“ meldet: Zur Vergeltung für die Beschließung von Delfort...

WTB. Berlin, 24. März. Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierher geflangten...

Der Chef des Generalstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Italienische Beschließung von Görz und Rovereto.

WTB. Wien, 24. März.

Amlich wird verlautbart 24. März 1916:

Russischer und südböhmischer Kriegsjahraplag.

Unverändert. Italienischer Kriegsjahraplag.

Der Feind beschoß Stadt Görz und Rovereto. Sonst keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

Der vergebliche russische Ansturm bei Dünaburg.

Ingesamt 900 Franzosen bei Haucourt gefangen (Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

WTB. Großes Hauptquartier, 24. März.

Westlicher Kriegsjahraplag.

In der Champagne, an der Straße Somme-By-Souain, in den Argonnen, im Maas-Gebiet...

Westlicher Kriegsjahraplag.

Während sich die Russen am Tage nur zu einem kleinen Vorstoß im Brudenkopf von Jakobabad östlich von Bujahof auftrastten...

Balkan-Kriegsjahraplag.

In der Gegend von Gjeorgjeli kam es beiderseits des Bardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artillerie-

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Bolowec westlich des Doiran-Sees angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen...

Oberste Heeresleitung.

Schiffen hinter der Front wurde Belfort neuerdings mit schweren Granaten belegt.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 24. März. Ämtlicher Kriegsbericht von Donnerstag nachmittag: Westlich der Maas hat das Artilleriefeuer im Laufe der Nacht nachgelassen.

Der Abendbericht lautet: Nördlich der Wisne Zerflüchtungsfeuer auf die deutschen Werke auf der Hochfläche von Bacclerc.

Belgischer Bericht: Auf dem größten Teil der belgischen Front war die beiderseitige Artilleritätigkeit normal.

Der deutsche Erfolg bei Haucourt.

T. U. Genf, 23. März. Eine von der „Agence Havas“ veröffentlichte Note über die deutschen Angriffe bei Haucourt führt aus, die Stellungen des „Mort Somme“ würden hierdurch nur dann bedroht...

Die Pariser Presse zum Verlust des Waldes von Avocourt.

WTB. Bern, 24. März. Ueber den Schmerz um den Verlust des Waldes von Avocourt suchen die Pariser Wätter die Öffentlichkeit verständlich zu machen.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Ueber schwere französische Offiziersverluste.

heilt es in einer Meldung des „M.“, die den Kämpfen an linken Ufer der Maas gemeldet ist: Die ämtlichen französischen Darstellungen bestätigen die angedeutete große Zahl der französischen Offiziersverluste...

Clemenceau darf nicht zur Front.

Aus Paris wird gemeldet: Eine Reise Clemenceaus an die Front mußte infolge Einbruchs des Generalstabs unterbleiben.

Die Pariser Konferenz.

T. U. Amsterdam, 24. März. Das holländische Neuwes Büro meldet aus London: Die „Times“ berichten, daß die Konferenz in Paris eine weit wichtigere sein werde, als öffentlich angegeben wurde.

engen Beziehungen zu der Regierung steht, doch errät, es sei möglich, daß auf der Konferenz auch noch andere Fragen, als lediglich solche, die sich auf den Handel bezögen, erörtert werden würden, so zum Beispiel der Zustand, der für die Verbündeten eintreten würde, wenn die Mittelmächte unannehmbar Friedensverträge machten.

## England.

### Die Wirkungen des letzten Luftangriffes auf England.

23. März, 24. März. Über den Luftangriff unserer Marineflieger auf die Hamburger Ufer in der Nacht vom 5. zum 6. März bewog die englische Presse ein verständliches Stillstehen. Die strengere Handhabung der Zensur scheint ein, wenn man den außerordentlich großen Schaden betrachtet, der von unseren Luftschiffen angerichtet wurde. Am stärksten hat die Stadt Hull selbst gelitten. Ein großes Lagerhaus ist dort vollständig niedergebrennt. Der Bahnhof und die Bahnanlagen wurden fast mitgenommen. Im alten Stadteil sind zwei Häuserhöfen vollständig zerstört worden, während die Gassenräume nur noch einen Trümmerhaufen bilden. Auch die Hafenanlagen und die militärischen Anlagen weisen starken Schaden auf. Ein Magazin mit Munition wurde zerstört. Im Alexanderdorf existiert ein Magazin mit Regierungsvorräten daselbst. Die Quaimauer wurde an vielen Stellen zerstört und zahlreiche Gebäude umgeworfen. Auch zwei größere Dampfer wurden mit gutem Erfolge getroffen. Am Besonderen ist, daß ein großes Kriegsschiff am Bug beschädigt wurde, während einem zweiten diese Schanze und der hintere Mast sowie Teile des Hinterschiffes zerstört wurden. Auch das New Joint-Dock wurde mit Erfolg getroffen.

### Der mesopotamische Feldzug im Unterhaus

WTB. London, 24. März. Chamberlain sagte, er könne auf die Frage nicht eingehen, ob die Truppenanschläge in Mesopotamien und die Truppen, mit denen der Vormarsch nach Ktesiphon unternommen wurde, ausreichend gewesen wären. Die militärischen Behörden seien mit dem Zug gegen Bagdad einverstanden gewesen. Chamberlain sagte, die Bagdader Verhandlungen in belagerten Weisen seien eine genügende Menge von allen Bagdaderbedürfnissen vorhanden, aber weiter oberhalb fehlte es daran, vor allem weil keine geeigneten Flugfahrzeuge zu bekommen seien. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Er hoffe, daß die Besorgnisse über die militärische Ausrüstung unbegründet seien. Chamberlain sagte, er sei überzeugt, daß die militärischen Behörden den Vormarsch bewilligt hätten, denn der Versuch, Bagdad zu erobern, sei ein wichtiger Teil der Operationen, welche ihm in der letzten Zeit zu sein. Wenn Soldaten aus Mangel an Vorräte an ihren Wunden gestorben seien, so verdienten die dafür verantwortlichen Personen die strengsten Strafen. Er widersprach der Bemerkung Chamberlains, daß die Communiqués der Gegner romanhaft seien. Das letzte türkische Communiqué sei viel weniger romanhaft als das letzte englische. Die Zahl der britischen Verwundeten werde in den türkischen Communiqués viel genauer angegeben als in den britischen. Chamberlain erwähnte, der Feind erlähre die englischen Verluste erst aus dem britischen Bericht. Chamberlain sagte, der Feind habe öfter als das Kriegspann zugegeben habe, erstaunlich richtige Schätzungen gemacht.

### Zusammenbruch des Verdächtigen Rekrutierungsplanes

WTB. London, 24. März. „Daily Mail“ sagt, der Rekrutierungsplan Lord Roberts' befinde sich, wie bereits selbst gesagt, in einem vollständigen Zusammenbruch. — Chamberlain sagte, man glaube allgemein, daß die Mitglieder des Militärrates auf 45 Jahre hinaufgesetzt werden wird.

T. U. Von der italienischen Grenze, 24. März. Nach Londoner Berichten italienischer Blätter ist die Ausbeutung

## Geschwister Ehrenfels.

Roman von Gertrud Westphal.

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

### Zweites Kapitel.

Frau Regierungsrat Ehrenfels hatte reichlich Grund zum Klagen. Es war eine seltsame Art von Menschenfreundlichkeit ihres Mannes, ihr nun, wo es im Hause gerade so nett und ruhig gewesen war, die unerhörte Last mit den vier Waisen aufzubürden. Aber so war er sein Leben lang gewesen. Immer hatte er zuerst an andere gedacht statt an sich selbst und seine Frau! Und was würde er für seine Aufzucht und Erziehung später ernten? — Mähen und Umdant! Sie wußte das im voraus und machte darum aus ihren Empfindungen des Grolls und Mergers kein Hehl.

Ihre Kränzenhelferinnen gaben ihr vollen recht. Täglich und regelmäßig war ein gutes Uhrwerk war seit über zwanzig Jahren das Leben im regierungsrätlichen Hause verlaufen. Etwasige Störungen, wie sie in den ersten Ehejahren durch den Stammhalter dann und wann verurteilt wurden, mußte Tante Adelheid möglichst schnell und unbemerkt aus dem Wege räumen. Wozu war sie da, wenn Kindergelei und Jungenkreise des Hauses Frieden, über den die Hausfrau mit strenger Würde wacht, vernichten sollten!

„Hätte mir doch wenigstens solche Luquengelen vom Hais!“ hatte in jener Zeit oft Marie Ehrenfels zu der Schwester gesagt, wenn diese in Erziehungsfragen ihren Rat einholen wollte.

Da hatte Tante Adelheid bald gelernt, mit dem unbegreiflichen Datsar allein fertig zu werden.

Für letzten noch war in späteren Jahren das Gleichmaß des ehelichen Lebens gestört worden. Der Frau Regierungsrat harte, nörgele Stimme, die den ganzen Tag durchs Haus klang, durfte allerdings nicht zu den Störungen gerechnet werden. Für Frau Ehrenfels erschienen die letzten Jahre, besonders die Zeit, seit ihr Eingetrag auf der Universität in Grewalden waltete, in der Erinnerung als ein herrliches, ihr nun für immer entrücktes Verabredet. Wenn ihr Wille hätte gegolten, sie war der Hof gewesen, um den sich alle drehte.

der Wehrpflicht auf die Verheirateten und 18 jährigen Jünglinge in England von weiten Kreisen als notwendig erklärt worden. Ein Teil der Kadetten habe bereits eine dahingelende Tagesordnung angenommen. Nächstens sei ein gleichlautender Beschluß der Ursachen zu erwarten.

T. U. Amsterdam, 24. März. „Daily News“ meldet: Sonar Law hatte eine Interzession mit dem unheimlichen Kriegskommissar, mocht, er sich sehr heftig gegen die Beschlüsse ausprobiert die Regierung in der Richtung der allgemeinen Dienstpflicht zu bringen.

Das holländische Neume-Büro meldet aus London: Die Altersgrenze für Freiwillige soll auf das 25. Lebensjahr hinausgesetzt werden.

### Englische Industrie-Vorgänge.

WTB. Haag, 24. März. Der „Nieuwe Courant“ erzählt aus London, das Akerbaum werde versuchen, durch Vermittlung dänischer Arbeiterhelferinnen Anarbeiter für die Farmen in England und Wales anzukurbeln. Man will diese dänischen Arbeiter für mindestens ein Jahr aufnehmen und ihnen Vergütung für die Reisekosten zahlen.

Handelsminister Runciman hat eine Kommission ernannt, die sich mit der Lage der britischen Industrie nach dem Kriege beschäftigen soll, besonders mit ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt.

„Daily News“ behaupten, daß der Besuch des australischen Premierministers Hughes in England in einen zu politischen Kreuzzug ausgeartet sei. England und die Dominionen dürften sich nicht gegenseitig in ihre inneren Angelegenheiten mengen. Wenn Hughes länger in England geblieben hätte, wäre er dahinter gekommen, daß die englische Industrie noch an anderen Stellen fränke, als an den deutschen Handelsmethoden. Hughes werde vor seiner Rückkehr auf Paris Besuchen und vermutlich länger in Europa bleiben, als er ursprünglich beabsichtigt habe.

### Drohender Kohlenarbeiterstreik in Wales.

WTB. London, 24. März. Die „Times“ melden aus Cardiff: Wenn in den nächsten Tagen nicht noch eine Einigung zwischen den Bergleuten und den Grubenbesitzern erzielt wird, wird sich das ganze Kohlenrevier in Südwales im Streik befinden. Auf der Jahresversammlung des Bergmannsverbandes, der Montag in Cardiff stattfand, wird beantragt werden, sämtliche Lohnerträge auf 14 Tage zu kündigen, und es ist kein Zweifel, daß der Antrag angenommen werden wird. Der Streik dreht sich um Lohnerhöhungen.

### Der englische Bericht.

WTB. London, 24. März. Im amtlichen Bericht vom Donnerstag heißt es: In der Gegend von Commerceur, Böhme und der Straße von La Balise unternahm ein erfolgreicher Streifzug. Drei Unterstände der Deutschen wurden durch Bomben in die Luft gesprengt. Der Feind ließ nördlich von Arras eine kleine Mine sowie zwei Minen nordöstlich von Neuve Chapelle springen. Unsere Schützengräben wurden nur leicht beschädigt. Ein Sandgrabenangriff nördlich von Arras wurde abgesehen.

## Der U-Boot-Krieg.

### Deutsche U-Boote vor Liverpool.

c. B. Christiania, 23. März. „Tidens Tegn“ berichtet aus Bergen unter dem 22. März: Reisende aus England erzählen, daß deutsche U-Boote außer in der Nordsee und im Kanal auch an der englischen Westküste operieren. Ein in den letzten Tagen in Liverpool angemommener Dampfer aus Bergen berichtet, er sei in einiger Entfernung von der Küste von einem U-Boot verfolgt worden. Da er unter Vollampf weiter fuhr, ist er dem U-Boot entkommen.

WTB. Se Haage, 24. März. Einer „Hansa“-Meldung zufolge wurde das englische Schiff „Gelobgang“ im Kanal in der Nacht zum 23. März torpediert. Die Besatzung ist bis auf den ersten Offizier gerettet.

WTB. London, 24. März. Lobbs meldet: Der Dampfer „Seaport“ wurde versenkt. — Lobbs meldet aus Havre:

Seit der Ueberlieferung der vier Waffen hatte sich mit einem Schläge alle geändert. Der Gang des Uhrwerks war getört. Fremde Wünsche, fremde Neigungen, fremde Lebens- und Willensäußerungen machten sich überall geltend.

Eins der geräumigen Fremdenzimmer war für die Mädchen bezogen. Tante Maria, die nichtische, unheimliche Frau und Frau, die Vollproppin, die Kopenhagener Vorkommnisse, die vergeblichen Bombardieren und glücklichen Welschschäden, die blühergeleiteten Mullaändern und die wundernoll gestellte Tischbede mit ersten Kämpelstücken hatte Tante Marie eigentlich besetzt. Tante Maria und ihre wenigstens verpöden wollen. Unnützer Luxus und „Stausfinger“ oben drein! Schaffen nur noch mehr Arbeit! Eine Waschtische decke auf dem Tisch und unter Kreuze vor dem Fenster erfüllte den gleichen Dienst. Etwas als Magda sich tapfer zum täglichen Staubwischen, Dore zum Reinhalten und Urel zum Plätten des geförmigten Inventars bereit erklärt hatten, gab sie gnädig nach.

Die drei Mädchen sahen nun wenigstens in der vertrauten Umgebung, aber es war doch alles ganz anders. Sie schücheln sich ihnen nicht wie im Elternhause den Kist auf schäme Hirteln, verdorrte Tannen und schneebedeckte Wäldern. Ein enger, dunkler Hof mit einem einzigen Zimmerleihen, kahlen Hiebertische, ein paar holprigen Pfleckerleinen und einer strompudelmatten Pumpe, darüber ein winzig, winzig Stüchlein bläuel Himmels — das war ihre Aussicht. Und doch zogen die Schweltern ihre frostige Stube dem behaglichen, gut durchwärmten Wohnzimmer mit dem schmalen Erker und dem Ausblick auf die altertümliche Kirche und den Markt vor. Ein letzter Hauch von Selbstaufopferung wehte sie in ihrem Zimmer. Gode, hier oder kriechen Erinnerungen waren mit jedem feinsten Bestreben hart verbunden. Wenigstens hier konnten sie ungestört ihren Gedanken, Träumen und Neigungen leben. Überdies dieses Raumes wies ihnen überall die Gesehst entgegen, die Tante Maria mit ihrem kalten, heiligen Wölen um sich verbröckelte, trafen die Stabschäfte ihrer jüdischen Naben die jungen, wurden, nach Trost und Liebe verlangenden Herzen.

Minuten in der Nacht, wenn der Rostmond durch die weißen Zugarchinen hindurch fernere Umrisse verschwand und die nächsten um so klarer hervortraten ließ, schaute Magdalene in atemlosen Erwartung nach der Tür. Sie mußte doch aufpassen und die Mutter ihr feines, glänzendes

Der norwegische Dampfer „Kannik“ wurde versenkt, die Besatzung wurde gerettet.

## Italien.

### Der italienische Bericht.

WTB. Rom, 24. März. Amtlicher Kriegsbericht. Im Sukanatal (Brenta) griffen feindliche Abteilungen unter Führung von Artillerie in der Nacht zum 22. März mehrmals unsere Stellungen an. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen und liegen in unserer Hand einige Geschosse, Granaten und Munition zurück. Bei Ronnagio (Boden von Pflanz) und auf dem Kräft Bach (Reno) wurden feindliche Vorposten in der gleichen Nacht zerstört. Auf dem Kräft Bach drangen unsere Abteilungen, nachdem sie den Gegner zurückgeschlagen hatten, in die feindlichen Verschanzungen ein und warfen zahlreiche Bomben. Es kam zu verschiedenen Artilleriekämpfen an der gefamten Front, die auf der Höhe westlich Görz heftiger waren. Unsere Frontgefechte bei Etandungsflügen die Anwesenheit von zahlreichen rollendem Material auf der Gfentbahn im Sukanatal (Brenta) seit. Andere italienische Flieger bemerken und besetzten Konjanjencia und Kabinella mit Bomben und schrien trotz des Feuers der zahlreichen Bombenabwerfergeheife unerschert zurück. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Magao und Telbe (Sukanatal), ohne Schaden zu verursachen.

### Zur Beseitigung des italienischen Franktrammangels.

WTB. Bern, 24. März. „Marina Mercantile Italiana“ veröffentlicht eine Mitteilung ihres Londoner Korrespondenten, wonach die englische Regierung beschlossen habe, 70 Franktdampfer der englischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Schiffe sollen nach italienischen Häfen sofort 350 000 Tonnen Getreide transportieren. Die italienische Regierung werde für die Schiffe die gleichen Besatzungen stellen, wie England für die rekrutierten Schiffe. Die englische Regierung habe sich verpflichtet, mit eigenen Schiffen Italien monatlich 50 000 Tonnen Cardiffr Kohlen während der ganzen Kriegsdauer zu liefern. Die Kohle ist für die Staatseisenbahn bestimmt.

## Chwoikows Mordanschlag auf Rasputin.

c. B. Stockholm, 24. März. Von den verschiedenen Mordanschlägen, die Chwoikow angestellt hat, veröffentlicht „Kuffia Wjedomosti“ auf Grund von Drozbergschichten jetzt eine genaue Darstellung des Mordanschlages auf Rasputin und der ungewöhnlichen Gnadengeheife, die in die unmittelbare Nähe des Thrones führt. Chwoikow hatte Chwoikow den Auftrag erteilt, für 60 000 Rubel die Rasputin zu töten. Er gab eine schriftliche Zusage. Chwoikow reiste zu dem in Chwiktina wohnenden Wöndische Wlador, einem erbitterten Feinde Rasputins, und genam ihn für den Mordanschlag. Wlador gab ihm in Petersburg wohnhafte Kontakte als geeignete Mordmehdler an. Chwoikow reiste darauf nach Kurland zurück. Die Mörder wurden durch Deckelegame gebungen. Chwoikow stellte einen Scheck über 60 000 Rubel aus, da wurde die Unmöglichkeit durch einen Zufall verraten. Ein anderer Geheimhelfer, Simonowitsch, beschloß den bei jeder Gelegenheit wohnenden Chwoikow und traf beide in wühendem Streit. In der Wut versetzt die Geliebte den geplanten Mordanschlag. Simonowitsch ludte sofort Rasputin auf. Eine ihm nachschickende Dame, allerhöchsten Kammere erd ihm, sofort Petersburg zu verlassen. Simonowitsch wandte sich dem Dame an die Kriegsbehörden und erbat Schutz für Rasputin. Die Militärbehörde nahm die Rasputin eine Hausauskunft vor, fand den Auftragsbrief und den Scheck Chwoikows sowie fünf Revolver. Chwoikow wurde verhaftet und erklärte sich schuldig, auf mehrere, darunter sehr hohe Würdentragende Attentate zu planen. Der Auftragsbrief wurde Rasputin zugestellt, der Simonowitsch telephonisch zu einer Unterredung bereit. Als Simonowitsch in seine Wohnung zurückkehrte, waren dort zehn Ökonomiegen anwesend. Sie verhafteten ihn unter dem lächerlichen Vorwande, er habe einen überreifen Offizier zur Flucht verhalten, und hielten ihn 14 Tage in Haft. Dann wurde er zur Klausierung verurteilt. Chwoikow dagegen wurde freigelassen.

hinderlichsten und den Kindern Gute Nacht wünschen. Aber die Mutter kam nicht. Nur die Zugardine zitterte kaum merklich, noch dem durch die Fensterritzen dringenden kühlen Novemberwind bemegt.

Ein paar Titeln weiter hörte noch ein anderes einlaimes Menschenkind qualvollsten und schmerzlichen in die Nacht hinein. Die gleichen Empfindungen, in die sich die erkrankte Mädchen in jastler Wehmüt versenkte, brannten ungestüm und ungebändig in dem trocknen Knabenherz.

Magda hatte wenigstens Lore und Urel. Die drei Schwestern, die sie im Vaterhause gänzlich voneinander abgeschlossen und ihren eigenen Interessen gelebt hatten, schücheln nun auf einmal wie aus dem Welt gefallene Vögel trof aller äußeren und inneren Verhältnisse ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Tante traten sie als geistlose Einbeit gegenüber.

Erwin aber fand ganz abseits. Was sollen heranwachsende Mädchen mit einem vierzehnjährigen Jungen betreiben? Wäre er 7, 8 Jahre alt gewesen, dann hätte sich vielleicht das mütterliche Liebergeheitsgefühl auf der einen, das kindliche Schuldgefühls auf der anderen Seite geltend machen können. Aber dem schweigenen, finstern blühenden Knaben gegenüber wuchten die Schwestern nichts anfangen.

„Erwin, wenn du etwas willst und brauchst, komm zu uns. Wir werden es schon bei der Tante durchsetzen“, hatte allerdings Urel ein paar Tage nach ihrer Liebesbedelung zum Bruder, ihn ernstlich am Kopfknopf zupfend, gesagt. Aber der Knabe hatte so kühl und fremd auf sie geantwortet, daß sie haben glaubte und noch einem wohlwollenden Knaben auf die Wangen ihn legen ließ.

Urel arbeitete nun für das größte Handarbeitsgeschäft der Stadt. „Angehilb, lerne!“ sie noch. In Wasserzeit war die Beherrin königlich vergnügt, daß sie Urel dem anständigen Zerghnd noch den Profit von Außer außerordentlich gelächten und fleißigen Händen einleihen durfte.

Lore ging in eine „Handelschule“, aber es gelang ihr zu ihrem eigenen Ledwesen im ersten Vierteljahr kaum. Über die Anfangsgründe noch Stenographie und Maschinenschriften hinwegzukommen.

(Fortsetzung folgt)



jahr bedeutend gegen das Vorjahr gelegen sei. Dasselbe konnte Herr Reichskanzler Müller von den Kaffeepreisen berichten. Bei beiden Abteilungen wird der regere Verkehr hauptsächlich auf die schwierigsten Wirtschaftsverhältnisse zurückgeführt.

**Abteilung VI. Arbeitskräfte:** Der Vorleser Herr Fabrikant Meuter hatte im Geschäftsjahr sehr über Arbeitsmangel zu klagen, trotzdem war auch hier der Umlauf ein sehr guter, so daß der Abschluß als zufriedenstellend bezeichnet werden muß.

**Abteilung VII. Jugendfrage:** Herr Lehrer Freund hebt hervor, daß der Verkehr auf den Spielplätzen im vorigen Kriegsjahr naturgemäß geringer war als sonst, nichtsdestoweniger immerhin als ein lebhafter bezeichnet werden kann.

**Abteilung VIII. Beschäftigung:** Herr Rat. Bischoff, Dir. Geh. Reg.-Rat Dr. Gieseler gibt bekannt, daß die Beschäftigung in ca. 2500 Betrieben niedriger als im Vorjahr war, was in der Hauptsache auf den Krieg zurückzuführen sei.

**Abteilung IX. Berufswahl:** Herr Dr. Prof. Dr. Wolff konnte berichten, daß die Arbeitsstellung der Abteilung durch den Zufuß, den sie durch die Kriegsbefähigten erhalten, bedeutend gesteigert wurde, wodurch ihr aber auch eine volle Befriedigung erwachte.

**Abteilung XI. Rippen:** Herr Lehrer Zweigler teilt mit, daß die Zahl der Pfleglinge der Rippen ziemlich der des Vorjahres gleich kommt, der Gesundheitszustand war in beiden Rippen ein guter.

Die Reihenverhältnisse bei allen Abteilungen sind, besonders aber bei den Abteilungen IV, V und VI, als durchaus zufriedenstellend zu bezeichnen, eine abschließende Uebersicht wird der Ende Juni erscheinende Jahresbericht bieten. Mit Dank des Vorlesers wird die geleistete Arbeit der Abteilungen sölch die Veranlassung.

**Der Erste kommunale Wahlbezirks-Verein** hat eine Vereinsversammlung am Dienstag abend 1/2 Uhr im Saal der Tagesordnung lautet: Briefwechsel (Schmerlinstadt).

**Klubium:** Der Kriegs-Verein der Gemeinde Klöße bestand an der Postka die Vertreterversammlung. Gehm Klöße ist Leutnant im Pionierbata. Nr. 4 und Ritter des Eisernen Kreuzes.

**Städtische Handels-, Gewerbe- und Haushaltungsschule** mit technischer Seminare, Klosterstraße 9. Am Sonntag, den 26. und Montag, den 27. März, von 10-1 und 3-6 Uhr findet eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt, zu deren unentgeltlicher Besichtigung eingeladen wird.

## Provinzial-Nachrichten.

**Neudorf, 24. März.** (Bierisches Fest.) Schneidermeister Karl Gießler feiert am 26. feinen Geburtstag, der feierreicher als je seinem Sohnsfest war. Am selben Tage wird eine Tochter eingetauft und eine kleine Tochter getauft.

**Zeitz, 24. März.** (Auszeichnung für eine Soldatenmutter.) Eine besondere Auszeichnung wurde dem Herrn Hermann Bauerischen Ehepaar in Zeitz zuerkannt. Das Ehepaar hat neun Söhne, von denen jeder ein Feldwebel während die letzten Jahre der Einberufung entgegen. An Anerkennung dieser letzten patriotischen Hingabe wurde der Frau Erdmuth Bauer durch Landrat Winder eine von der Kaiserin gestiftete Broche feierlich überreicht.

**Querfurt, 24. März.** (Eine energische Aufforderung) richtet die Kreisbehörde an die Kartoffelbauer. Es heißt darin: Dem Kreisamtsverband Querfurt ist durch die Reichs-Kartoffelstelle die Steuerung von 50 000 Zentner Speisekartoffeln anzuweisen worden. Der Handel macht aber aufmerksamen, daß im Falle der Entzignung nur geringe unbedeutende Kartoffelmengen dem Erzeuger belassen werden. Der Preis für die entzigneten Kartoffeln beträgt 150 Mark unter dem gesetzlichen Höchstpreis. Alle Unkosten, die durch die Entzignung entstehen, fallen dem Verkäufer zur Last. Die Durchführungs- sowie Zwangsmaßnahmen würde natürlich durch die Reichs-Kartoffelstelle zu übernehmen sein. Es liegt daher hierin eine sehr dringliche Mahnung an die Besitzer, es nicht zur Entzignung kommen zu lassen.

**Arnoldsweiler, 24. März.** (Tunbe.) Bei der Bormahme einer Ansehlichkeit auf einem tiefigen Grundstück wurden zwei Urnen, ein menschliches Gebeine, ein Fingerzinn und ein Taler, welcher im Jahre 1796 geprägt worden ist, gefunden.

**Amberg, 24. März.** (Vertheilung der Obligationen.) Die Obligationen des 25. März sind im Geschäftsjahre. Die Zahl der Mitglieder ist im letzten Jahre von 24 auf 29 zurückgegangen, da ein Mitglied ausgeschieden, ein anderes verstorben und die 3 Mitglieder Friedrich Mohr, Kantor Albrecht und Gutsbesitzer S. Buchmann den Selbstden gestorben sind. Der Verein verliert gerade in ihnen treue und für den Obdau überst interessierte Mitglieder, deren Andenken stets in Ehren gehalten werden wird. Die Vereinsliste schließt mit einer Einnahme von 11350 Mark und einer Ausgabe von 5035 Mark, so daß neben einem Spar-Guthaben von 70 Mark ein Ueberschuß von 6315 Mark verbleibt. 20 im Vertheilungsbefugte Mitglieder oder Söhne von Mitgliedern wurden durch Zuführung von Sonig in Wechseln erfreut. Aus der Vereinskasse kamen im letzten Jahre 70 Stämmchen zum Verkauf. Auch werden aus derselben den diesjährigen Konfirmanden auf Kosten der Kirche wieder 20 Stück überreicht. Wegen des Krieges und der für jedermann überst arbeitsreichen Zeit sind Versammlungen und Veranstaltungen irgendwelcher Art vorläufig unterbleiben.

## Letzte Depeschen.

### Bevorstehende Erklärungen des Reichskanzlers.

**WTB. Berlin, 24. März.** Bei der Wiederaufnahme der Sitzungen des Haushaltsausschusses des Reichstages erscheint, wie bekannt wird, auch der Reichskanzler im Haushaltsausschuß, um Erklärungen über die stehenden Fragen abzugeben. Voraussichtlich ergreift der Reichskanzler auch in einer der ersten Sitzungen des Reichstages, wenn der Etat des Reichskanzlers oder derjenige des Auswärtigen auf der Tagesordnung steht, das Wort.

**Glückwünsche an Helfrich.** **WTB. Berlin, 24. März.** Anlässlich des großen Erfolges der 4. Kriegsanleihe richtete die Handelskammer Berlin an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes folgenden Telegramm:

**En. Excellenz** erlauben wir uns anlässlich des so bedeutamen Erfolges der 4. Kriegsanleihe unsere ergebensten Glückwünsche auszusprechen. Die allgemeine freundliche Bereitwilligkeit, mit der wiederum das deutsche Volk seine Mittel dem Reiche zur Verfügung stellte, zeigt im hellsten Lichte des einmütigen feste Vertrauen zu unserer großen Sache, dem die Erfüllung nicht verlagert bleiben wird. An den Reichskanzler-Präsidenten wurde von der Kammer folgendes Telegramm geschickt: Wie die vorangegangenen, so hat auch die 4. Kriegsanleihe ein Ergebnis, das Freund und Feind einen glänzenden Beweis von der unerschütterlichen Gütre deutscher Wirtschaftskraft liefert. Dies Ergebnis bildet zugleich einen Erfolg, des unermüdeten Wirkens En. Excellenz für Deutschlands finanzielle Kriegsführung, zu dem wir unsere aufrichtigsten Glückwünsche entgegenzunehmen bitten.

### Der Dank an die Schulen.

**WTB. Berlin, 24. März.** Anlässlich des glänzenden Erfolges der 4. Kriegsanleihe, an dem die Mitwirkung der Schulen wiederum hervorragenden Anteil hat, verleiht der Oberbefehlshaber in den Marken, das morgen in Berlin und der Provinz Brandenburg die Schule ausfällt.

### Eine Spaltung in der sozialdemokratischen Partei.

**WTB. Berlin, 24. März.** Aus der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages sind mit dem heutigen Tage 18 Mitglieder ausgeschieden und haben unter der Bezeichnung „Fraktion der sozialdemokratischen Arbeiterschaft“ eine neue Fraktion gebildet. Die Ausgeschiedenen sind die Abgeordneten: Bernheim, Wolf, Büchner, Dr. Oskar Cohn, Dittmann, Geiger, Heine, Henke, Dr. Herzfeld, Horn (Sachsen), Ruhner, Redebour, Schwarz, Stadthagen, Stolle, Voghter, Warm, Zabel. Vorhinein der neuen Fraktion sind: Haase und Ledebour.

### Neues von Kardinal Mercier.

**WTB. Berlin, 24. März.** Kardinal Mercier beschwerte sich wegen des Werdens Vorleses in heliger Weise beim Generalgouverneur von Belgien und drohte dabei mit einer Klage an höhere Orte: In der Privatwohnung eines Vertrauens des Kardinals, der verdrüssigt ist, an einer Organisation für den Kriegsdienst beteiligt zu sein, wurde eine Hausung notwendig. Der Kardinal beschwerte im Namen der religiösen Freiheit. Es ist unrichtig, wie er hier einen Zusammenhang zwischen Privatansammlung und Bedrohung der religiösen Freiheit herstellen kann. Es bleibt nur die Erklärung, daß der Kardinal, der ja immer den Weg in die Presse des leidigen Auslandes findet, durch diese Darstellung fälschlich den Eindruck hervorzubringen möchte, daß die deutsche Bevölkerung eine Grund für das religiöse Verbrechen in Belgien bildet. Da er keinen einzigen Fall eines Eintriffes in die Autonomie nachweisen kann, bemüht er sich eben, einen solchen Fall zu konstruieren. Wie sehr er übrigens an eine Agitation in der Deutschtätigkeit denkt, beweist die Tatsache, daß die ausländische Presse bereits den Inhalt der Antwort des Kardinals auf das Schreiben des Generalgouverneurs vom 15. März mitteilen kann. Auf eine Anfrage erklärt der WTB, daß diese Antwort an der zuständigen Stelle noch nicht eingegangen ist und daß der Kardinal nur die Nachricht sandte, er könne diese Antwort erst in einigen Tagen schicken.

### Japanischer Eingriff in die Mexikohandlung.

**c. B. B. Berlin, 24. März.** Londoner Telegramme berichten an Washington: Der japanische Botschafter überreichte im Staatsdepartement eine Note seiner Regierung in der Angelegenheit des mexikanisch-amerikanischen Zwischenfalls. **c. B. B. Berlin, 24. März.** Nach Londoner Zeitungsmeldungen aus New York hatte Panama am Dienstag eine einfindige Besprechung mit dem japanischen Botschafter über die Lage in Mexiko.

### Ezzeleng Grenzau.

**WTB. Berlin, 24. März.** Dem Unterlaufssekretär im Reichspostamt Grenzau ist der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Ezzeleng verliehen worden.

### Salerterras.

**Usterfeld, 24. März.** Infolge des Mangels sind verschiedene Salalterras-Gruben in der Hand abgebaut worden. Die hiesige Preisprüfungsstelle hat nach eingehender Prüfung der Güte und der Preise dieser Erzeugnisse entschieden, daß für das Litter Salalterras bei Abgabe an den Verbraucher ein Preis von höchstens 50 Pf. als angemessen zu erachten ist. Damit ist das Ergebnis rechtlich bestätigt. Höhere Preise werden als übermäßig zu betrachten im Sinne der Bundesgesetzgebung vom 23. Juli angesehen und für rechtlich verpöht. Sicher waren für den Salalterras weit höhere Preise gefordert worden.

### Was die Russen berichten.

**WTB. Petersburg, 24. März.** Antiquar Bericht vom Donnerstag. Westfront: In der Gegend von Riga entwickelt sich der Kampf weiter. Im Abschnitt von Tolibad durchdrachen unsere Truppen die feindlichen Verteidigungsanlagen und nutzten ihren geistigen Erfolg aus. Unsere Artillerie nördlich Dinaburg gestreute mit Erfolg die Deutschen, die bei Schilfow (12 Kilometer westlich Dinaburg) sich ansammelten. In der Gegend südlich Dinaburg bis zum Drijowitz-See heftiger Artillerie- und Gekochkampf. Im Abschnitt Riga-Ingul-See, südlich des Drijowitz-See, machte der Feind einen Gegenangriff und besetzte wieder einen Teil der Gräben, die wir ihm am Tage vorher abgenommen hatten. In der Mitte dieses Abschnittes heftiger Artillerie- und Gekochkampf. Auf der Front Witebsk-Moskiewitz (12 und 7 Kilometer nordwestlich Witebsk) und in der Gegend des Witebsk-Sees und des Narocz-Sees dauert der Kampf an. Südwestlich des Narocz-Sees stießen unsere Truppen feindliche Gegenangriffe zurück und gingen unter heftigem Feuer weiter vor. Am Südober des Narocz-Sees verflochten die Deutschen Granaten mit erlösenden Gasen. Weiter südlich bis in die Gegend Polsehe hellenweise lebhaftes Artilleriefeuer.

Gallizien: An der oberen Etschna waren wir südwestlich von Rostow einen Angriff des Feindes zurück und fügten ihm große Verluste zu. Weiter südlich gingen wir ein wenig vor und besetzten das gemauerte Gelände. Am Ostufer besetzten unsere Truppen nach Kampf die Dörfer Latac und Chmelow (10 und 12 Kilometer nordwestlich Wjesteck). Schwarzes Meer: Keine Veränderung. Kaukasus-Front: Unsere Truppen verfolgten weiter den erlösenden Feind.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Briefstimmungsbericht.

**Berlin, 24. März.** Das außerordentlich günstige Zeichen unserer Ergebnisse der vierten Kriegsanleihe zeigt an der heutigen Briefe freudige Erregung hervor, die sich auch in einer früheren Belegung der Geschäftstätigkeit sowie in einer Überbewertung einer Anzahl von Werten des freien Verkehrs äußerte. Man brachte in unseren Geschäftstreifen der Trauweite des Ereignisses volles Verständnis entgegen. Zahlreiche Anleihen zeigten unter Bezeichnung der Werten, die heute keine Zahlung. Räumlicher besterter sich weiter, auch österreichische Anleihen. Die meisten der Briefe, die heute abgegangen, Montanarbeiten weiter lebhaft. Bezugsart und höher waren namentlich Lannaarten, ferner Phosphat, Eisenpulver und Zurenburger anleihen. Best lagen auch Caro und Oberbedarf. Außerdem begehrten Mannesmann, Regener, Weiß, Stahl, Heilmann, Weiden u. Schwere, Henschel und Langenberger-Aktien bei meist letzteren Kursen Interesse. Deutsche Aktien blieben abgesehen von Luftkugeln strengen Dynamit weiter, ebenso Ludwig-Löwe und Rheinmetall befestigt. Ford und Benz unverändert. Daimler Motoren etwas niedriger. Von Elektrizitätswerten lagen Lorenz kräftiger an, ferner Akkumulatoren, Bergmann und Deutsche Berliner höher. Großes Interesse bestand auch heute bei weiterer Sanftstimmung für Deutsche Schulden: auch Deutsche Romana höher. Von Schiffbauwerten gehen heute nach. Gefragt waren Petersburger Ant. Bankaktien. Tägliches Geld 5% Prozent, Privatdiskont 4% Prozent und darunter.

### Devisenture.

**Berlin, 24. März 1916.** Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute		Voriger Tag	
		Geld	Brief	Geld	Brief
New York	1 Doll.	517	519	547	549
Holland	100 fl.	2394	2394	2394	2394
Dänemark	100 Kr.	1599	1601	1599	1601
Schweden	100 Kr.	1599	1601	1599	1601
Norwegen	100 Kr.	1599	1601	1599	1601
Schweiz	100 Fr.	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Spanien	100 Pk.	69,20	69,30	69,20	69,30
Rumänien	100 Lei.	86,25	86,75	86	86 1/2
Bulgarien	100 Leva	79 1/2	79 1/2	75 1/2	79 1/2

### Getreide.

**Berlin, 24. März.** Das Angebot in Futtermitteln und Sämereien war in den letzten Tagen sehr knapp geworden, so daß die Preise für die einzelnen Artikel ziemlich stark und gleichmäßig anzuheben sind. Die Stimmung war daher allgemein sehr überaus besorglich. Wetter: Schön.

**J. A. John & S. in Erfurt.** Der Aufsichtsrat schlägt 10 (5) Prozent Dividende für 1915 vor.

**Das Rati-Endjahr** hat folgendes Schreiben an seine Abnehmer gerichtet: „Doppelte Rati-Industrie in den Monaten Januar und Februar war ganz wesentlich andere Menschen Rati-Industrie an die deutsche Landwirtschaft geliefert hat als in den gleichen Monaten des Vorjahres, und der Zinsenbetrag sogar hinter dem Friebeinsatz nicht zurückgeblieben ist, wodurch sich immer noch auftrage über mehr als 10 000 Bagen Rati-Industrie von 40 Prozent in unsern Händen, von denen wir täglich nur geringe Mengen an die Werke weitergeben können, weil, abgesehen von dem Wagenmaterial, der immer mehr hervorzugetrennte Mangel an Arbeitskräften und dem nötigen Aufsichtspersonal die Ausführung hart leidet. Wir sind daher bis auf weiteres nicht in der Lage, Aufträge in Rati-Industrie 40 Prozent entgegenzunehmen, und bitten um die rechtzeitige Erledigung derselben besteht, und bitten uns einfindeln für Rati-Industrie zur prompten Lieferung übermitteln zu wollen.“

**Emil Busch, Deutsche Industrie, Rathenow.** Der Gesellschaft brauchen die abgelaufen ein Monate des Geschäftsjahres 1915/16 wiederum eine Erhöhung des Umlages. Auch für die nächsten Monate ist, wie aus Verwaltungstreifen mitgeteilt wird, das Umlageverhältnis nicht absehbar, so daß ein günstiger Umlageverhältnis im Rahmen des Vorjahres (1 Prozent Dividende) erachtet wird.

**Gewerkschaft Berlingen.** Die Gewerkschaft erhielt im vierten Vierteljahr 1915 einen Betriebsertrag von 35 398 Mark, und im ganzen Jahre 1915 einen Reinertrag von 90 212 Mark. **Verdienste Hausbau- und Gewerkschaften in Götting.** **Alt-Götting.** Der Umlageverhältnis ergibt nach Abhebung von 254 384 (i. R. 269 883) M. Abschreibungen und nach Bildung eines Kriegszugabekontos von 125 000 M. und eines Dividenden-Rücklagekontos von 125 000 M. einen Gewinn von 347 115 (1914 898) M. Hieraus soll die Verteilung einer Dividende von 8 (i. R. 5) Prozent in Rati-Industrie werden. Auf neue Rechnung bleibt ein Vortrag von 88 824 (80 208) M.

**Erhöhung der Preise für Chronomaterialien.** Infolge der fortgesetzten Preissteigerung sämtlicher für die Fabrikation benötigter Rohmaterialien, die in letzter Zeit von neuem 25-100 Prozent beträgt, liegt sich die neue Chronomaterialien-Konvention, C. m. H. S., voran, ihre Preise um durchschnittlich 5-10 Prozent zu erhöhen, womit sie letztlich erreichen will, daß die Fabrikation überaus fortgesetzt werden kann.

**Preisänderung in der Kleinchemieindustrie.** Seitens der Vereinigung der Kleinchemie-Industrie in der Provinz Ostpreußen ist eine Preisänderung von 10 Prozent anzuordnen, was nach dem Verkaufsergebnis bereits vor einiger Zeit um 20 Prozent herabgesetzt worden sind.

**Wandbeker Oberbaurat, Alt-Götting, in Götting.** Die Verwaltung schlägt eine Kapitalerhöhung um 1/2 auf 2 1/2 Millionen Mark vor. Die neuen Aktien sollen zum Beugnis von 110 Proben den alten Aktien im Verhältnis von 1:4 angeboten werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1915 bringt der Aufsichtsrat die Aufstellung einer Dividende von 30 (i. R. 10) Prozent in Rati-Industrie. Außerdem wird die freimittliche Reserve von 500 000 Mark an die Aktionäre ausgeschüttet, so daß weitere 250 Mark auf die Aktie fallen. Es ergibt sich hieraus schließlich eine Gesamtverteilung von 55 Prozent für die Aktie.

**Große Leisiger Eisenbahn.** In der Sitzung des Aufsichtsrats der Großen Leisiger Eisenbahn wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915 seitens des Vorstandes vorgelegt. Er zeigt ein positives Ergebnis für Gewinnen mit 465 000 (465 000) Mark und für Abreibungen mit 485 000 (483 000) Mark. Ein Reinertrag von 879 384 Mark. Der auf Sonnabend, den 15. April 1916, einberufenen Generalversammlung soll vorgelegt werden, hierüber nach den üblichen Mitteilungen für Gewinnanteile eine Dividende von 6% (6 1/2) Prozent zur Verteilung zu bringen.

### Amerikanische Warenmärkte.

**Chicago, 23. März.** Weizen: Mai 106, Juli 106 1/2, September 104 1/2. Mais: Mai 72, Juli 73 1/2, September 73 1/2. Sojaplanz: Mai 11,35, Juli 11,60. Fort: Mai 22,75, Juli 22,50. Rindfleisch: Mai 11,27 1/2, Juli 12,07 1/2. Fort: Mai 45, Juli 44 1/2. Schweinefleisch: Mai 23, Juli 23, Fort: Mai 116, Juli 116. Winterweizen: 122 1/2. Weizen Nr. 1 nord: 133 1/2. Rasse Rind: 9 1/2.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Ditzel für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel, Eisen, Bergbau, Industrie, Landwirtschaft, Verkehr, Post, Telephon, Telegraphie, Sanität, Marine, für den Anzeigenteil: Siegfried Ditzel. Druck und Verlag von Otto Denzel, Götting.